

Miteinander-Plakette

Offen für Begegnung und Unterstützung

quartier.life | Version 1.0 | Oktober 2026

Annes Welt – Bausteine für Sorgende Gemeinschaften

Annes Welt unterstützt Menschen dabei, Sorgende Gemeinschaften in Quartieren und Kommunen zu gestalten. Annes Welt verbindet die Novelle „Die Quartiersfrau“ mit praxisnahem Wissen, Praxisbeispielen und Angeboten, einer Online-Schulung, dem KI-Coach Anne sowie einer digitalen Quartiers-Plattform.

Das vorliegende Dokument ist Teil dieser Wissenswelt und bietet Anregungen und Hilfestellungen für die Arbeit vor Ort.

Entdecke alle Bausteine auf quartier.life

1. Orientierung

Handlungsfelder: Nachbarschaft und gegenseitige Unterstützung, Begegnung im Wohnumfeld, soziale Teilhabe, Prävention von Einsamkeit, bürgerschaftliches Engagement und sorgende Gemeinschaft.

Leitfrage: Wie können Menschen in einem Quartier auf einfache und freiwillige Weise sichtbar machen, dass sie für Begegnungen offen sind, Unterstützung anbieten oder sich selbst über gelegentliche Hilfe freuen?

Angebot auf einen Blick:

Merkmal	Inhalt
Name	Miteinander-Plakette
Kurzbeschreibung	Eine farbige Plakette macht sichtbar, ob Menschen im Quartier Unterstützung anbieten, für Begegnungen offen sind oder sich selbst über gelegentliche Hilfe freuen.
Art des Angebotes	Niedrigschwelliges Zeichen für Begegnung, nachbarschaftliche Unterstützung und gegenseitige Aufmerksamkeit.
Primäres Bedürfnis	Verbunden sein: Menschen finden leichter miteinander ins Gespräch und erleben Unterstützung und Zugehörigkeit im eigenen Wohnumfeld.
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner eines Quartiers, einer Gemeinde, einer Wohnanlage oder eines Hauses, unabhängig von Alter und persönlicher Lebenssituation.

Merkmal	Inhalt
Bedeutung der Farben	Grün: Ich unterstütze gern. Blau: Ich bin offen für ein Gespräch oder eine Begegnung. Orange: Ich freue mich über gelegentliche Unterstützung.
Mögliche Anbringungsorte	Wohnungstür, Briefkasten, Gartenzaun, Fenster oder andere geeignete und zulässige Orte.
Mögliche Kontakte und Hilfen	Gespräche, Besuche, gemeinsame Spaziergänge, kleinere Einkäufe, Unterstützung bei alltäglichen Fragen oder gegenseitige Aufmerksamkeit im Wohnumfeld.
Grenzen des Angebotes	Keine Verpflichtung zur Hilfe, keine professionelle Pflege, keine medizinische Versorgung, keine verbindliche Vermittlung und keine Notfallversorgung.
Teilnahmevoraussetzungen	Freiwillige Teilnahme, Verständnis der Farbbedeutungen und Bereitschaft, persönliche Grenzen und die Privatsphäre anderer zu respektieren.
Verbindlichkeit	Die Plakette signalisiert Offenheit, begründet jedoch weder einen Anspruch auf Unterstützung noch eine Verpflichtung, Anfragen anzunehmen.
Registrierung	Grundsätzlich nicht erforderlich. Eine freiwillige Kontaktmöglichkeit zur örtlichen Koordination kann angeboten werden.
Zeitlicher Umfang	Individuell und unverbindlich; Begegnungen und Unterstützungen werden unmittelbar zwischen den Beteiligten abgestimmt.
Kosten für Teilnehmende	Möglichst kostenfreie Ausgabe der Plaketten.
Finanzierung	Kommune, Wohnungsunternehmen, Verein, Sponsoring, Spenden oder projektbezogene Fördermittel können Gestaltung, Herstellung und Öffentlichkeitsarbeit finanzieren.
Zugänglichkeit	Einfach, wohnortnah und ohne digitale oder formale Voraussetzungen nutzbar.
Örtliche Koordination	Kommune, Quartiersmanagement, Verein, Wohnungsunternehmen oder Netzwerk informiert über das Angebot, organisiert die Ausgabe und steht für Rückfragen zur Verfügung.

Merkmal	Inhalt
Kooperationspartner	Wohnungsunternehmen, Seniorenvertretungen, Kirchengemeinden, Nachbarschaftsinitiativen, soziale Einrichtungen, lokale Unternehmen und kommunale Stellen.
Datenschutz und Sicherheit	Keine öffentliche Erfassung persönlicher Hilfebedarfe; freiwillige Teilnahme, Schutz der Privatsphäre und verständliche Hinweise zum Umgang mit unbekannten Personen.
Vorbereitungszeit	Abhängig von Gestaltung, Herstellung und Abstimmung vor Ort; für einen ersten überschaubaren Pilotversuch etwa vier bis acht Wochen.
Aufwand vor Ort	Gering bis mittel: Gestaltung und Produktion der Plaketten, Information der Öffentlichkeit, Ausgabe sowie begleitende Kommunikation.
Übertragbarkeit	Sehr gut auf unterschiedliche Gemeinden, Quartiere, Wohnanlagen und Nachbarschaften übertragbar.
Ergebnis	Hilfsbereitschaft und Gesprächsbereitschaft werden sichtbar, erste Begegnungen erleichtert und nachbarschaftliche Beziehungen gestärkt.
Geltungs- und Referenzgebiet	Bundesweit umsetzbar; konkrete Gestaltung und Organisation werden an die örtlichen Gegebenheiten angepasst.
Weiterführende Angebote	Organisierte Nachbarschaftshilfe, Besuchsdienste, Quartierstreffe, Seniorenberatung, Ehrenamtsvermittlung und professionelle Unterstützungsangebote.

2. Kurzbeschreibung

Die Miteinander-Plakette ist ein niedrighschwelliges Angebot, das Begegnung und gegenseitige Unterstützung im unmittelbaren Wohnumfeld erleichtert. Bewohnerinnen und Bewohner bringen die Plakette gut sichtbar an ihrer Wohnungstür, am Briefkasten, im Fenster oder an einem anderen geeigneten Ort an.

Über drei Farben zeigen sie, welche Form des Miteinanders für sie passend ist:

Grün: Ich unterstütze gern.

Blau: Ich bin offen für ein Gespräch oder eine Begegnung.

Orange: Ich freue mich über gelegentliche Unterstützung.

Die Farben können einzeln oder kombiniert verwendet und jederzeit verändert werden. So kann beispielsweise jemand für Gespräche offen sein und zugleich gelegentlich Unterstützung benötigen.

Die Plakette erleichtert die erste Kontaktaufnahme und macht vorhandene Hilfsbereitschaft, Offenheit für Begegnungen und Unterstützungswünsche sichtbar. Daraus können Gespräche, gemeinsame Aktivitäten oder kleine Hilfen im Alltag entstehen.

Die Teilnahme ist freiwillig und unverbindlich. Die Plakette begründet weder einen Anspruch auf Unterstützung noch eine Verpflichtung, Hilfe zu leisten. Sie ersetzt keine professionelle Pflege, medizinische Versorgung, organisierte Nachbarschaftshilfe oder Unterstützung in Notfällen.

3. Warum ist das Angebot sinnvoll?

In vielen Nachbarschaften leben Menschen nah beieinander, ohne miteinander in Kontakt zu kommen. Gleichzeitig gibt es auf der einen Seite eine große Bereitschaft, andere zu unterstützen, und auf der anderen Seite Menschen, die sich über ein Gespräch, eine Begegnung oder gelegentliche Hilfe freuen würden. Häufig fehlt lediglich ein sichtbares Zeichen, das den ersten Schritt erleichtert.

Die Miteinander-Plakette setzt genau hier an. Sie macht unterschiedliche Wünsche und Möglichkeiten sichtbar, ohne dass Menschen sich erklären, registrieren oder unmittelbar festlegen müssen. Wer eine Plakette anbringt, signalisiert: Ich bin offen für ein nachbarschaftliches Miteinander.

Der konkrete Nutzen

- **Der erste Kontakt wird erleichtert:** Die Plakette schafft einen natürlichen Gesprächsanlass und senkt die Hemmschwelle, aufeinander zuzugehen.
- **Hilfsbereitschaft wird sichtbar:** Menschen, die gern etwas für andere tun möchten, können ihre Bereitschaft unkompliziert zeigen.
- **Begegnungen werden gefördert:** Nicht jede nachbarschaftliche Beziehung muss mit einer konkreten Hilfe beginnen. Manchmal sind ein Gespräch, ein gemeinsamer Kaffee oder ein Spaziergang der wichtigste erste Schritt.
- **Unterstützungswünsche werden enttabuisiert:** Die orangefarbene Kennzeichnung ermöglicht es, gelegentlichen Unterstützungsbedarf sichtbar zu machen, ohne dass daraus eine dauerhafte Hilfebedürftigkeit abgeleitet wird.
- **Gegenseitigkeit wird ermöglicht:** Menschen können zugleich Unterstützung anbieten, für Begegnungen offen sein und selbst gelegentlich Hilfe benötigen. Deshalb lassen sich die Farben miteinander kombinieren und jederzeit verändern.
- **Einsamkeit kann vorgebeugt werden:** Aus kurzen Begegnungen können regelmäßige Kontakte, Zugehörigkeit und verlässliche nachbarschaftliche Beziehungen entstehen.

- **Nachbarschaftliche Aufmerksamkeit wird gestärkt:** Bewohnerinnen und Bewohner nehmen einander bewusster wahr und entwickeln ein größeres Gespür dafür, wenn jemand Unterstützung oder Ansprache benötigt.
- **Unterschiedliche Menschen können teilhaben:** Die Plakette funktioniert ohne Smartphone, Internetzugang, Registrierung oder besondere Vorkenntnisse. Sie ist deshalb auch für Menschen geeignet, die digitale Angebote nicht nutzen können oder möchten.
- **Bestehende Angebote werden ergänzt:** Die Plakette kann eine Brücke zu organisierter Nachbarschaftshilfe, Besuchsdiensten, Begegnungsangeboten, Beratungsstellen oder ehrenamtlichem Engagement bilden.

Beitrag zu einer sorgenden Gemeinschaft

Die Miteinander-Plakette ist mehr als ein farbiges Zeichen. Sie vermittelt eine gemeinsame Haltung: Wir leben nicht nur nebeneinander, sondern achten aufeinander. Unterstützung wird dabei nicht als einseitige Leistung verstanden. Jeder Mensch kann im Laufe seines Lebens Hilfe geben, Hilfe benötigen oder sich einfach über Gesellschaft freuen.

Das Angebot stärkt damit drei wichtige Grundlagen einer sorgenden Gemeinschaft:

- Menschen werden füreinander sichtbar.
- Begegnungen und kleine Hilfen werden erleichtert.
- Verantwortung wird freiwillig miteinander geteilt.

Was das Angebot nicht leisten kann

Die Miteinander-Plakette kann Kontakte anregen, aber keine verlässliche Unterstützung garantieren. Sie ersetzt weder professionelle Pflege und Betreuung noch medizinische Versorgung, Beratungsangebote oder Hilfe in akuten Notfällen. Auch entsteht aus der Plakette kein Anspruch darauf, dass jemand eine Anfrage annimmt.

Ihr besonderer Wert liegt im ersten Schritt: Sie hilft Menschen, einander wahrzunehmen, miteinander ins Gespräch zu kommen und herauszufinden, was sie freiwillig füreinander tun können. Aus einem kleinen sichtbaren Zeichen kann so nach und nach eine lebendige und aufmerksame Nachbarschaft entstehen.

4. Für wen eignet sich das Angebot?

Die Miteinander-Plakette eignet sich für Menschen jeden Alters, die in ihrem Wohnumfeld Unterstützung anbieten, neue Kontakte knüpfen oder gelegentlich selbst Hilfe erhalten möchten. Sie kann besonders für ältere und alleinlebende Menschen, neu Zugezogene, Familien sowie Personen mit eingeschränkter Mobilität hilfreich sein. Dabei richtet sich das Angebot ausdrücklich nicht nur an Menschen mit Unterstützungsbedarf. Es lebt davon, dass Bewohnerinnen und Bewohner unterschiedliche Wünsche und Möglichkeiten sichtbar machen und sich diese im Laufe der Zeit verändern können.

Das Angebot lässt sich in Mehrfamilienhäusern, Wohnanlagen, einzelnen Straßen, Dörfern oder ganzen Quartieren einsetzen. Besonders geeignet sind überschaubare Wohnumfelder, in denen Menschen sich regelmäßig begegnen und eine örtliche Organisation die Einführung begleitet. Kommunen, Vereine, Wohnungsunternehmen, Kirchengemeinden oder Nachbarschaftsinitiativen können die Miteinander-Plakette initiieren und als Ansprechstelle zur Verfügung stehen.

Die Plakette ist nicht geeignet, wenn regelmäßige, verbindliche oder fachlich qualifizierte Unterstützung benötigt wird. In diesen Fällen sollten organisierte Nachbarschaftshilfen, Beratungsstellen oder professionelle Angebote einbezogen werden.

5. Rahmenbedingungen und Kooperation

Die Miteinander-Plakette ist ein freiwilliges und unverbindliches Angebot. Ihre Einführung erfordert keine Registrierung oder formale Anerkennung. Dennoch sollte vor Ort klar geregelt sein, wer das Angebot verantwortet, die Plaketten ausgibt und bei Fragen als Ansprechperson zur Verfügung steht. Alle Teilnehmenden müssen verständlich darüber informiert werden, dass die Plakette weder einen Anspruch auf Unterstützung noch eine Verpflichtung zur Hilfe begründet. Sie ersetzt keine professionelle Pflege, medizinische Versorgung oder Unterstützung in Notfällen.

Für die Umsetzung empfiehlt sich die Zusammenarbeit zwischen Kommune, Quartiersmanagement, Vereinen, Wohnungsunternehmen, Kirchengemeinden und sozialen Einrichtungen. Diese Partner können geeignete Wohngebiete auswählen, das Angebot bekannt machen und den Zugang zu weiterführenden Hilfen ermöglichen. Vor der Anbringung an Wohnungstüren, Briefkästen oder gemeinschaftlich genutzten Flächen sollte geklärt werden, ob die Zustimmung der Eigentümerin, des Eigentümers oder des Wohnungsunternehmens erforderlich ist. Wichtig sind außerdem klare Hinweise zum Schutz der Privatsphäre, zu persönlichen Grenzen und zum sicheren Umgang mit unbekannten Personen. Die Plakette sollte jederzeit unkompliziert verändert oder entfernt werden können.

6. Beteiligte und Rollen

Für die Einführung und Begleitung der Miteinander-Plakette braucht es eine klare Verteilung der Aufgaben. Je nach Größe und örtlichen Strukturen können einzelne Beteiligte mehrere Rollen übernehmen.

Rolle	Aufgabe
Örtlicher Träger	Übernimmt die Gesamtkoordination, stimmt die Einführung mit den Kooperationspartnern ab und stellt eine erreichbare Ansprechperson zur Verfügung. Er organisiert die Herstellung und Ausgabe der Plaketten und verantwortet die begleitenden Informationen.

Rolle	Aufgabe
Teilnehmende Bewohnerinnen und Bewohner	Wählen freiwillig eine oder mehrere Farben aus, bringen die Plakette an einem geeigneten Ort an und entscheiden selbst, welche Kontakte oder Unterstützungen sie annehmen beziehungsweise anbieten möchten. Sie achten die persönlichen Grenzen und die Privatsphäre anderer.
Kommune oder Quartiersmanagement	Unterstützt die örtliche Verankerung, informiert über das Angebot und stellt bei Bedarf Kontakte zu Beratungsstellen, sozialen Einrichtungen und weiteren Unterstützungsangeboten her.
Wohnungsunternehmen, Genossenschaften und Vermietende	Stimmen der Anbringung an geeigneten Flächen zu, informieren ihre Mieterinnen und Mieter und unterstützen die Verteilung der Plaketten in Wohnanlagen und Häusern.
Vereine, Kirchengemeinden und Nachbarschaftsinitiativen	Machen das Angebot bekannt, schaffen begleitende Begegnungsmöglichkeiten und können als Ausgabestelle oder örtliche Ansprechstelle mitwirken.
Soziale Einrichtungen und Beratungsstellen	Beraten bei Unterstützungsbedarfen, die über gelegentliche nachbarschaftliche Hilfe hinausgehen, und vermitteln bei Bedarf an professionelle Angebote weiter.
Lokale Förderer und Sponsoren	Können die Gestaltung, Herstellung und Verteilung der Plaketten sowie die begleitende Öffentlichkeitsarbeit finanziell oder durch Sachleistungen unterstützen.

7. Vorbereitung – Schritt für Schritt

Die folgenden Schritte helfen Ihnen dabei, die Einführung der Miteinander-Plakette vor Ort gut vorzubereiten und gemeinsam mit den beteiligten Partnern verlässlich zu organisieren.

Schritt 1: Örtlichen Träger festlegen

- Verantwortliche Organisation bestimmen
- Zuständigkeiten verbindlich klären
- Erreichbare Ansprechperson benennen
- Finanzierung und personelle Ressourcen abstimmen

Schritt 2: Einsatzgebiet auswählen

- Geeignetes Wohnumfeld bestimmen
- Mit einem überschaubaren Pilotgebiet beginnen
- Örtliche Strukturen und Besonderheiten berücksichtigen
- Möglichkeiten einer späteren Ausweitung mitdenken

Schritt 3: Kooperationspartner einbinden

- Kommune oder Quartiersmanagement ansprechen
- Wohnungsunternehmen und Vermietende beteiligen
- Vereine, Kirchengemeinden und soziale Einrichtungen gewinnen
- Aufgaben und Beiträge der Partner vereinbaren

Schritt 4: Anbringungsmöglichkeiten klären

- Geeignete und gut sichtbare Orte bestimmen
- Zustimmung von Eigentümerinnen, Eigentümern oder Vermietenden einholen
- Vorgaben für gemeinschaftlich genutzte Flächen beachten
- Einfache Entfernung oder Veränderung ermöglichen

Schritt 5: Plakette und Begleitmaterial gestalten

- Drei Farben eindeutig und verständlich erläutern
- Farben einzeln und kombiniert nutzbar machen
- Wetterfeste und gut erkennbare Ausführung wählen
- Kurze Hinweise zu Freiwilligkeit, Grenzen und Sicherheit ergänzen
- Kontaktdaten der örtlichen Ansprechperson aufnehmen

Schritt 6: Ausgabe organisieren

- Geeignete Ausgabestellen festlegen
- Plaketten möglichst kostenfrei bereitstellen
- Ausgabe ohne verpflichtende Registrierung ermöglichen
- Kurze persönliche Erläuterung oder schriftliche Anleitung anbieten

Schritt 7: Weiterführende Hilfen zusammenstellen

- Örtliche Beratungs- und Unterstützungsangebote erfassen
- Kontaktdaten regelmäßig prüfen und aktualisieren
- Organisierte Nachbarschaftshilfe und Besuchsdienste aufnehmen
- Pflegeberatung, medizinische Hilfe und Notfallkontakte benennen

Schritt 8: Einführung vorbereiten

- Bewohnerinnen und Bewohner frühzeitig informieren
- Informationsveranstaltung oder Nachbarschaftstreffen planen
- Ziele und Grenzen des Angebotes verständlich vermitteln
- Fragen und mögliche Sicherheitsbedenken offen besprechen
- Beginn und begleitende Öffentlichkeitsarbeit festlegen

8. Gestaltung und Bedeutung der Plakette

Die Miteinander-Plakette sollte einfach, gut sichtbar und ohne zusätzliche Erklärung verständlich sein. Die drei Farben stehen für unterschiedliche Formen des nachbarschaftlichen Miteinanders:

Farbe	Bedeutung
Grün	Ich unterstütze gern. Ich bin grundsätzlich bereit, gelegentlich kleine Hilfen im Alltag zu übernehmen.
Blau	Ich bin offen für ein Gespräch oder eine Begegnung. Ich freue mich über Kontakt, einen gemeinsamen Kaffee, einen Spaziergang oder eine andere unkomplizierte Begegnung.
Orange	Ich freue mich über gelegentliche Unterstützung. Ich kann bei einzelnen Tätigkeiten oder Fragen Hilfe gebrauchen und darf angesprochen werden.

Die Farben können einzeln oder miteinander kombiniert werden. So kann eine Person beispielsweise gern Unterstützung anbieten und sich zugleich über Begegnungen freuen. Eine andere Person kann für Gespräche offen sein und gelegentlich selbst Hilfe benötigen. Die Auswahl darf jederzeit verändert werden.

Die Gestaltung sollte gut lesbar, kontrastreich und möglichst barrierearm sein. Neben den Farben sollten immer kurze Texte oder eindeutige Symbole verwendet werden, damit die Bedeutung auch für Menschen mit eingeschränktem Farbsehvermögen verständlich bleibt. Für den Außenbereich empfiehlt sich ein wetterfestes und leicht zu befestigendes Material.

Die Plakette sollte außerdem den Namen des örtlichen Angebotes und die Kontaktdaten der verantwortlichen Ansprechstelle enthalten. Persönliche Angaben der Teilnehmenden gehören nicht auf die Plakette. Sie ist ein freiwilliges Signal der Offenheit und keine Zusage, jederzeit für Kontakte oder Unterstützung zur Verfügung zu stehen.

9. Einführung – Schritt für Schritt

Die folgenden Schritte unterstützen Sie dabei, die Miteinander-Plakette verständlich einzuführen, niedrigschwellig auszugeben und im Quartier bekannt zu machen.

Schritt 1: Angebot öffentlich vorstellen

- Ziele und Funktionsweise verständlich erläutern
- Bedeutung der drei Farben erklären
- Freiwilligkeit und Unverbindlichkeit hervorheben
- Fragen und mögliche Bedenken offen besprechen

Schritt 2: Plaketten ausgeben

- Plaketten an den vorgesehenen Ausgabestellen bereitstellen
- Kurze Anleitung und Kontaktinformationen mitgeben
- Ausgabe möglichst kostenfrei und ohne Registrierung ermöglichen
- Bei der Auswahl und Kombination der Farben beraten

Schritt 3: Plaketten anbringen

- Gut sichtbaren und zulässigen Ort auswählen
- Zustimmung von Vermietenden oder Eigentümern beachten
- Plakette sicher und möglichst wettergeschützt befestigen
- Einfache Veränderung oder Entfernung ermöglichen

Schritt 4: Erste Kontakte ermöglichen

- Bedeutung der Plakette im Wohnumfeld bekannt machen
- Zu einem respektvollen ersten Ansprechen ermutigen
- Persönliche Grenzen und ein Nein jederzeit akzeptieren
- Kontakte und Absprachen direkt zwischen den Beteiligten gestalten

Schritt 5: Begegnungen unterstützen

- Nachbarschaftstreffen oder gemeinsame Aktivitäten anbieten
- Erfahrungen und erste Kontakte behutsam aufgreifen
- Teilnehmende bei Unsicherheiten beraten
- Gegenseitigkeit und wertschätzenden Umgang fördern

Schritt 6: Ansprechbarkeit sicherstellen

- Örtliche Ansprechperson gut sichtbar benennen
- Rückfragen und Hinweise zeitnah aufnehmen
- Bei Konflikten oder Unsicherheiten Orientierung geben
- Bei weitergehendem Bedarf an geeignete Fachstellen vermitteln

Schritt 7: Erfahrungen auswerten

- Rückmeldungen der Teilnehmenden einholen
- Nutzung und Verständlichkeit der Farben prüfen
- Schwierigkeiten und Verbesserungsmöglichkeiten erfassen
- Plakette und Begleitmaterialien bei Bedarf anpassen

Schritt 8: Angebot weiterentwickeln

- Ergebnisse mit den Kooperationspartnern besprechen
- Begleitende Begegnungsangebote ergänzen
- Weitere Wohnbereiche oder Quartiere einbeziehen
- Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig erneuern

10. Begleitung und Weiterentwicklung – Schritt für Schritt

Die folgenden Schritte helfen Ihnen dabei, Erfahrungen aus der Praxis aufzunehmen, die Teilnehmenden verlässlich zu begleiten und das Angebot bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Schritt 1: Ansprechbarkeit sicherstellen

- Kontaktdaten der örtlichen Ansprechperson bekannt machen
- Fragen und Rückmeldungen zeitnah aufnehmen
- Bei Unsicherheiten oder Konflikten Orientierung geben
- Bei weitergehendem Bedarf an geeignete Fachstellen vermitteln

Schritt 2: Erste Erfahrungen einholen

- Teilnehmende nach ihren Erfahrungen fragen
- Gelungene Begegnungen und Schwierigkeiten erfassen
- Verständlichkeit der Farben und Hinweise überprüfen
- Rückmeldungen freiwillig und möglichst niedrigschwellig ermöglichen

Schritt 3: Nutzung beobachten

- Nachfrage und Ausgabe der Plaketten dokumentieren
- Akzeptanz im ausgewählten Gebiet einschätzen
- Fehlende Zielgruppen oder Zugangsbarrieren erkennen
- Auf eine Erfassung persönlicher Hilfebedarfe verzichten

Schritt 4: Sicherheit und Grenzen überprüfen

- Hinweise zu Freiwilligkeit und persönlichen Grenzen wiederholen
- Beschwerden oder problematische Erfahrungen ernst nehmen
- Sicherheitsinformationen bei Bedarf ergänzen
- Zuständigkeiten für Konfliktfälle eindeutig regeln

Schritt 5: Begegnungen fördern

- Nachbarschaftstreffen und gemeinsame Aktivitäten anbieten
- Austausch zwischen den Teilnehmenden ermöglichen
- Neue Interessierte persönlich ansprechen
- Bestehende Begegnungs- und Unterstützungsangebote einbinden

Schritt 6: Materialien anpassen

- Rückmeldungen in Plakette und Begleitmaterialien aufnehmen
- Texte und Farbbedeutungen bei Bedarf verständlicher gestalten
- Kontaktdaten und Hinweise regelmäßig aktualisieren
- Barrierearme und mehrsprachige Informationen prüfen

Schritt 7: Kooperationen weiterentwickeln

- Erfahrungen regelmäßig mit den Partnern auswerten
- Aufgaben und Zuständigkeiten bei Bedarf anpassen
- Weitere örtliche Organisationen einbeziehen
- Übergänge zu Beratung und professionellen Hilfen verbessern

Schritt 8: Ausweitung entscheiden

- Ergebnisse des Pilotgebietes gemeinsam bewerten
- Voraussetzungen für eine Ausweitung prüfen
- Finanzierung und Begleitung dauerhaft absichern
- Weitere Häuser, Straßen oder Quartiere schrittweise einbeziehen

11. Erfolgsfaktoren

Die Miteinander-Plakette entfaltet ihre Wirkung besonders dann, wenn ihre Bedeutung leicht verständlich ist, die Menschen vor Ort einbezogen werden und das Angebot verlässlich begleitet wird.

- verständliche und eindeutige Bedeutung der drei Farben
- einfache und barrierearme Gestaltung
- persönliche Einbeziehung der Bewohnerinnen und Bewohner
- überschaubarer Start in einem Pilotgebiet
- klare Rollen und eine erreichbare Ansprechperson
- freiwillige und unkomplizierte Teilnahme
- klare Hinweise zu persönlichen Grenzen und Sicherheit
- verlässliche Zusammenarbeit mit örtlichen Partnern
- regelmäßiger Erfahrungsaustausch und Weiterentwicklung

12. Typische Stolpersteine

Schwierigkeiten entstehen vor allem dann, wenn die Farben unterschiedlich verstanden werden, falsche Erwartungen entstehen oder das Angebot nach seiner Einführung nicht ausreichend begleitet wird.

- unklare oder missverständliche Bedeutung der Farben
- Stigmatisierung durch die orangefarbene Kennzeichnung
- falsche Erwartungen an Umfang und Verbindlichkeit der Unterstützung
- Gefühl einer ständigen Erreichbarkeit oder Verpflichtung
- Missachtung persönlicher Grenzen und Sicherheitsbedenken
- fehlende Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner
- keine erreichbare Ansprechperson bei Fragen oder Konflikten
- zu schnelle oder zu großflächige Einführung

13. Materialien und Arbeitshilfen

Für die Einführung, Ausgabe und Begleitung der Miteinander-Plakette sollten verständliche und möglichst barrierearme Unterlagen bereitstehen. Alle Materialien müssen die Bedeutung der Farben einheitlich erklären und deutlich auf Freiwilligkeit, persönliche Grenzen und Sicherheit hinweisen.

Information und Gewinnung

- Kurzinformation zur Miteinander-Plakette
- Flyer oder Einladungsvorlage
- Präsentation für eine Informationsveranstaltung
- Übersicht über Bedeutung und Kombination der Farben
- Darstellung geeigneter Formen von Begegnung und Unterstützung
- Hinweise zu Freiwilligkeit und Unverbindlichkeit
- Kontaktdaten der örtlichen Ansprechperson
- Informationen zu Ausgabestellen und begleitenden Angeboten

Gestaltung und Herstellung

- Gestaltungsvorlage für die Miteinander-Plakette
- Farbdefinitionen für Grün, Blau und Orange
- ergänzende Texte und leicht verständliche Symbole
- barrierearme und kontrastreiche Gestaltungsvariante
- Vorlage für einzelne und kombinierte Farbauswahl
- Hinweise zu geeigneten Materialien und Formaten
- Druckvorlage für den Innenbereich
- wetterfeste Ausführung für den Außenbereich

Ausgabe und Anbringung

- kurze Gebrauchsanleitung
- Checkliste zur Auswahl der Farben
- Hinweise zu möglichen Anbringungsorten
- Information zu erforderlichen Zustimmungen
- Hinweise zur sicheren Befestigung
- Anleitung zum Verändern oder Entfernen der Plakette
- Kontaktdaten bei Fragen oder Unsicherheiten
- Übersicht der örtlichen Ausgabestellen

Begegnung und gegenseitige Unterstützung

- Hinweise für eine respektvolle erste Kontaktaufnahme
- Übersicht persönlicher Erwartungen und Grenzen
- Anregungen für Gespräche und gemeinsame Aktivitäten
- Beispiele für geeignete kleine Alltagshilfen
- Hinweise zur Abgrenzung von professionellen Leistungen

- Verhaltensempfehlungen beim Kontakt mit unbekannten Personen
- Notfall- und Sicherheitsinformationen
- Übersicht örtlicher Beratungs- und Unterstützungsangebote

Begleitung und Weiterentwicklung

- Rückmeldebogen für Teilnehmende
- Leitfragen für Erfahrungsaustausche
- Dokumentation der ausgegebenen Plaketten ohne personenbezogene Daten
- Kontaktübersicht bei Fragen oder Konflikten
- Vorlage zur Auswertung des Pilotgebietes
- Checkliste zur Überprüfung der Verständlichkeit
- Übersicht möglicher Verbesserungen
- Entscheidungshilfe für die Ausweitung auf weitere Wohngebiete

Die örtliche Koordination sollte alle Materialien regelmäßig auf Verständlichkeit, Aktualität und Praxistauglichkeit überprüfen. Personenbezogene Daten oder konkrete Unterstützungsbedarfe sollten nicht erfasst werden. Eigene Arbeitshilfen sollten sich auf Information, sichere Kontaktaufnahme, Orientierung und die Vermittlung zu weiterführenden Angeboten beschränken.

14. Ein letzter praktischer Tipp von Anne

Beginnen Sie nicht mit möglichst vielen Plaketten, sondern mit einem überschaubaren Wohnumfeld, in dem Menschen bereit sind, die Idee gemeinsam auszuprobieren. Stellen Sie die Miteinander-Plakette persönlich vor und sprechen Sie offen über Erwartungen, Grenzen und mögliche Unsicherheiten. Gerade die orangefarbene Kennzeichnung braucht Vertrauen, damit sie nicht als Zeichen von Hilfebedürftigkeit, sondern als selbstverständliche Einladung zu gelegentlicher Unterstützung verstanden wird.

Fragen Sie nach den ersten Wochen nach, welche Begegnungen entstanden sind und was noch nicht gut funktioniert. Vielleicht werden einzelne Farben anders verstanden, vielleicht braucht es zusätzliche Symbole oder mehr Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Plakette allein schafft noch keine sorgende Gemeinschaft. Aber sie kann den ersten Schritt erleichtern – wenn Menschen erleben, dass hinter dem sichtbaren Zeichen auch eine aufmerksame und verlässliche Nachbarschaft steht.

Mit Anne weiterarbeiten

Sie möchten eine Sorgende Gemeinschaft in Ihrem Sozialraum gestalten? Sie suchen eine individuelle Beratung, die Ihre konkrete Ausgangslage berücksichtigt?

Unser KI-Coach Anne unterstützt Sie bei Ihrem Vorhaben. Anne bündelt das für Ihr Vorhaben relevante Wissen zu politischen Rahmenbedingungen, Förderprogrammen, guten Praxisbeispielen, Methoden und Werkzeugen – und begleitet Sie und Ihr Quartier Schritt für Schritt bei der Entwicklung passender Lösungen.